

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Auftakt: Salome F. (1912–2004): «Dass ich selber hier geboren und aufgewachsen war, hatte keine grosse Bedeutung»	16
1 Methode, Forschung und Quellenlage	19
2 Theorie	23
 1. Teil: Schweizer Bürgerinnen, Staat und Recht	
3 Heirat oder Heimat: Statistik, Recht und juristischer Diskurs bis 1952	33
3.1 Über 85 000 Frauen haben das Schweizer Bürgerrecht verloren: Die Statistik 1885–1965	34
3.2 Der Verlust des Schweizer Bürgerrechts bei der Heirat eines Ausländers	41
3.3 Ehe und Staatsbürgerschaft in internationaler Perspektive	47
3.4 Heimatlosigkeit vermeiden: Die Entwicklung des Wohnheitsrechts bis 1941	52
3.5 Zurück in den Schoß der Nation: Die Wiederaufnahme von Witwen und geschiedenen Frauen 1903–1953	59
3.6 Von der Wohnheitsregel zum geschriebenen Recht im Zweiten Weltkrieg	68
3.7 Das neue Bürgerrechtsgesetz von 1952 und die Wiedereinbürgerung ehemaliger Schweizerinnen nach Art. 58	71
3.8 Zweckorientierte Definition des weiblichen Bürgerrechts mit wechsellvoller Geschichte	75
3.9 Zwischen Wohnheit und Gewissen: Juristen und die Frage der Rechtmässigkeit des Verlustes – der Rechtsdiskurs bis 1952	77
3.10 Die Forderungen der internationalen Frauenbewegung nach einer eigenständigen Staatsangehörigkeit der Frauen	89
 4 Exkurs: Die alte Geschichte: War die Eidgenossin eine Bürgerin?	97
4.1 Heirat und Bürgerrecht in den Ständen der alten Eidgenossenschaft	97
4.2 Bürgerinnen, die keine waren	116
4.3 Die «Citoyenne» in der Helvetik	122

5	Ist es schon Landesverrat? Die «ausheiratenden» Schweizerinnen und das Wohl des Landes im Zweiten Weltkrieg	129
5.1	Heirat ist nicht gleich Verlust: Wer das Bürgerrecht verlor und wer nicht	129
5.2	Der Rechtslehrer Walther Burckhardt (1871–1939) und die Staatsraison	132
5.3	Ein Gralshüter der alten Ordnung: Der Beamte Max Ruth (1877–1967) und die «ausheiratenden» Schweizerinnen	137
5.4	Letzte Schlupflöcher stopfen: Der Bundesratsbeschluss von 1941 und der Konflikt mit dem Bundesgericht	140
5.5	Der Bundesratsbeschluss von 1941 und die Folgen	150
5.6	Die Verschärfung der «Heiratsregel» und ein unerbittlicher Umgang mit früheren Schweizerinnen im Krieg	153

2. Teil: Die Schicksale der Betroffenen

6	Die Interviews mit den Betroffenen und die Frage nach den Folgen	159
7	Das Leben in der Schweiz	163
7.1	Berty Ladek (1919–2013), Sevelen, heiratete 1938 einen Deutschen: «Ich hatte natürlich die Niederlassung – als Schweizerin»	163
7.2	Katharina K. (geb. 1922), Kanton Thurgau, heiratete 1947 einen polnischen Internierten: Reise ins Exil stand bevor	166
7.3	Rosmarie Z.-M. (1923–2004), heiratete 1949 einen polnischen Ingenieur: Kündigung als Handarbeitslehrerin	167
7.4	Hintergrund 1: Niederlassung oder nur «Toleranz»? Aufenthalt und Arbeitsbedingungen für frühere Schweizerinnen in der Schweiz	169
7.5	Sophie H.-K. (geb. 1906), heiratete 1933 einen Deutschen: «Ich glaube, sie nahm es als gegeben hin, dass sie es durch ihre Heirat mit meinem Vater verwirkt hat»	178
7.6	Elise Wollensack-Friedli (1880–1945): in der Schweiz nicht mehr erwünscht, wurde sie ein Opfer nationalsozialistischer Psychiatrie	181
7.7	Maria B.-B. (1888–1945): entmündigt, «heimgeschafft» und lebenslänglich versorgt in einer psychiatrischen Anstalt bei Bergamo (I)	185
7.8	Hintergrund 2: Die «Heimschaffung» – Abschiebung in ein fremdes Land	189
7.9	Frieda P.-G. (geb. 1897): 1924 ausgewiesen	198
7.10	Hintergrund 3: Aus der Schweiz verbannt – der Landesverweis	200

7.11	Elsa A.-W. (1913–1996): 1942 mit ihren Kindern an die italienische Grenze gestellt	208
7.12	Erika S.-Z. (geb. 1918): 1952 mit vier Kindern von der Ausweisung bedroht	218
7.13	«Heimschaffung» und Landesverweis als dunkle Kapitel in der Geschichte des Schweizer Frauenbürgerrechts	224
8	Exkurs: Söhne ehemaliger Schweizerinnen in der Schweiz	227
8.1	Hans Wollensack (1915–2013): in der Schweiz aufgewachsen, im Krieg nur noch toleriert	227
8.2	Hintergrund 4: Die Rechtslage für Refraktäre im Krieg	228
9	Frühere Schweizerinnen im Ausland	235
9.1	Clementine F.: 1945 Flucht aus der russischen Zone und Rückkehr in die Schweiz	235
9.2	Olgi M. (1906–1945): Die Einreisebewilligung kam zu spät	238
9.3	Fanny Metzenthin (geb. 1893): «Ich sehne die Zeit herbei, wo ich fort kann mit den Kindern»	242
9.4	Hintergrund 5: Limitierte Wohltat: Erholungsaufenthalte in der Schweiz, Einreisen im Krieg	246
10	Die Rückkehr nach dem Zweiten Weltkrieg	255
10.1	Eine «Flut von Menschen» und bürokratische Hürden	255
10.2	Der Held: Major Hans Hausmann holt frühere Schweizerinnen in die Heimat	258
10.3	Mit dem Konvoi in die Schweiz: «Repatriierungsaktion» und beherzte Botschafter	264
11	Aufnahme und Unterstützung von früheren Schweizerinnen nach 1945	271
11.1	Inseln des Asyls: Auslandschweizerheime	280
11.2	Frühere Schweizerinnen hatten kein Recht auf Rückkehr	284
12	Exkurs: Kriegskinder mit Schweizer Wurzeln	287
12.1	«Ich habe auf eine Art sehr unter Heimweh gelitten»	287
13	Schicksale von Jüdinnen schweizerischer Herkunft	299
13.1	Lea Berr-Bernheim (1915–1944): verlassen in der Todesfalle, ermordet im KZ	300
13.2	Karla I.-P. (geb. 1907): Einreise abgelehnt	303

14	Wie der Bundesrat die (früheren) Schweizer Jüdinnen im Stich liess	309
14.1	Die Interpretation von Art. 5 BRB von 1941 und die staatenlosen Jüdinnen	309
14.2	Keine Wiederaufnahme von früheren Schweizer Jüdinnen in Notsituationen	317
14.3	Die Auslegung von Art. 5 BRB 1941 bei der Heirat eines ausländischen jüdischen Mannes 1942–1947	318
14.4	Die Unmenschlichkeit rein rational gefällter Entscheidungen und das Unrecht an früheren Schweizer Jüdinnen	321
15	Eine «Korrektur der Härte»: Die Wiedereinbürgerung von Witwen und geschiedenen Frauen 1903–1953	325
15.1	Arbeitsmoral, Armut, Haushaltsführung, Kindererziehung, Sittlichkeit: Die Bedingungen für die Wiederaufnahme nach Art. 20 BüG 1903	326
15.2	Solidarität und diskriminierende Selektion bei der Wiedereinbürgerung	341
 3. Teil: Der Kampf um das neue Bürgerrechtsgesetz von 1952		
16	Frauenorganisationen gegen überkommene Ansichten beim Bürgerrecht	347
16.1	Der BSF bringt sich in Position	348
16.2	Der SKF kommt ins Boot	354
16.3	«Es geht um die Zugehörigkeit zum Staat, zum Staatsvolk»: Die Verhandlungen in der ausserparlamentarischen Expertenkommission 1950	360
17	Exkurs: Zaccaria Giacometti (1893–1970) oder die neue Generation der Staatsrechtler	367
18	Die Beratungen in den Eidgenössischen Räten 1951/52 und die Frauenlobby im Bundeshaus	371
19	Exkurs: Bilder der Emotionen – frühere Schweizerinnen in den Medien	385
20	Der Schlussakt: Optionsrecht und Rückbürgerungsaktion als Lösung	393
20.1	Frauenverbände: Mit Lobbying und Medienarbeit das Parlament geknackt	395

21	32 000 neue Schweizerinnen: Die Wiedereinbürgerungsaktion von 1953	399
21.1	Die Wiederaufnahme ins Schweizer Bürgerrecht verweigert: Nationalsozialistinnen, Kommunistinnen und andere Unerwünschte	400
21.2	Verfahren und Norm des Ausschlusses nach Art. 58 BüG	401
21.3	Die Nationalsozialistinnen	403
21.4	Die Kommunistinnen	408
21.5	Weitere Unerwünschte	413
21.6	Noch einmal: Unerwünschte Frauen wurden ausgesiebt	418
 Synthese		 421
 Anhang		 427
Quellen und Literatur		439
Abkürzungen		451
Siglen		452
Bildnachweis		454